

# Warum sollen Hexen nicht Gutes tun?

## "Geschichten aus dem Koffer": Statt vieler Requisiten bemüht Veit Utz Bross Phantasie

**Dachau.** *Max Mäxchen soll vor dem Spiegel üben, recht böse dreinzuschauen – und er soll ja der Prinzessin Zizibine keine Wiesenblumen mehr pflücken. Das gehört sich für einen Drachen nicht, sagt Tante Cassandra, schließlich soll er die Prinzessin fressen. Doch Max Mäxchen und sein Puppenvater Veit Utz Bross glauben an das Gute, und so ist selbst Hexe Wackelzahn ein guter Geist, der allemal gegen die böse Cassandra hexen hilft.*

"Ich habe Angst", sagt ein Kind kläglich, als die große Cassandra sich in ihrem Zorn so recht wild gebärdet – fehlt nur noch, dass sie Feuer speit. Doch Ritter Wolfram, mit seine roten Ringelsöckchen und den blauen Boogie-Woogie-Schuhen im Grunde ein Harlekin, kennt keine Furcht. Immer sein Lied auf den Lippen, stapft er unbekümmert durch die schöne Landschaft, die sich die Kinder jedes auf seine Art vorstellen dürfen. Denn Veit Utz Bross nennt seine "Geschichten aus dem Koffer" auch "eine Reise in die Zauberwelt der Illusionen". Anstatt vieler Requisiten bemüht er die Phantasie seines Publikums.

Die Vierjährigen hören ihm am Dienstagmorgen bei kult aufmerksam und teils aufgeregt zu. Als Ritter Wolfram dem Minidrachen Max Mäxchen ein Segelboot verspricht, weil diese so gern nach Amerika will, ist guter Rat teuer. Wolfram braucht das Boot unbedingt, hat er Max Mäxchen doch überredet, allein zu fahren und die Prinzessin bei Wolfram zu lassen, damit dieser sie heiraten kann. Doch weit und breit in der schönen Landschaft ist kein Wasser und daher auch kein Boot aufzutreiben.

So bittet Wolfram die Hexe um Hilfe. Die Wackelzahn will gerne behilflich sein, mag sie doch den großen bösen Drachen Cassandra nicht leiden. Doch hat sie schon 995 Jahre lang nicht mehr gezaubert, und so weiß sie den Zauberspruch nur noch ungefähr. "Hokus, pokus, fidibus, dreimal schwarzer Kater", helfen ihr da im Chor die Kinder. Und schon schwebt Wolfram im Segelboot durch die Lüfte. Er stellt es vor Max Mäxchen hin, der sticht begeistert in See und nimmt auch seine Blumen mit, denn wer weiß, ob es in Amerika nicht nur Blumen aus Plastik gibt. Und Wolfram führt die schöne Prinzessin in ein anderes Land, wo es keinen Drachen Cassandra gibt.

So bleibt denn Cassandra allein in der schönen Landschaft. Als sie aber vor den Spiegel kommt, vor dem Max Mäxchen üben sollte, böse zu sein, da erschrickt sie so sehr über ihr eigenes Aussehen, dass es sie in hundert Stücke zerreißt.

Mit seinem Überseekoffer und den selbstgebauten Puppen darin vermag Veit Utz Bross selbst die Vorschulkinder 45 Minuten lang bei der Stange zu halten. Wenn es zwischendrin mal zu unruhig wird, richtet er direkt das Wort an sie und bezieht sie mit ein ins Bühnengeschehen.